

Der Verein der Flaneure

# «Geschichten aus der Stadt: Nachbarn»

von Lucien Haug

Première: 26. Oktober 2017

Stand: 16. Oktober 2017

## **Römergasse / Alemannengasse**

Szene 1

Szene 2

Szene 3

Szene 4

## **Alemannengasse, Höhe XX**

Szene 5

## **Alemannengasse, Höhe XX**

Szene 6

## **Alemannengasse 93**

Szene 7

## **Stachelrain / neben Tennisplätzen**

Szene 8

Szene 9

Szene 10

## **Rheinpromenade**

Szene 11

Esthi	Nina Iseli
Pascale	Rahel Stork
Johannes	Lukas Kubik
Velokurier	Audio: Lucien Haug // Live: León Ceremonini
Zentrale	Daniel Steiner
O	Lukas Kubik
Y	Anouk Gyssler

# 1

*Pascale und Johannes packen, sortieren Bücher und anderes, bündeln Zeitungen usw.*

*Im Haus gegenüber spielt Esthi auf der Trommel, sortiert zwischendurch Bücher. Immer wieder liest sie laut aus den Büchern vor. Trommelt dann wieder. Die Zuschauer\*innen hören Johannes und Pascale, je nach Intensität ist aber auch die Trommel von Esthi durch die Fenster hörbar (unverstärkt).*

*Pascale und Johannes lesen ab und zu etwas aus den Zeitungen, bevor sie sie bündeln. Live.*

Johannes Hast du das gelesen? Der Turm, der dort gebrannt hat. In diesem London. Die Bewohner hatten sich schon seit Monaten beschwert. Dass es zu wenige Notausgänge gäbe. Dass sie nicht raus könnten, wenn es mal brennen würde.

Pascale „Die Lampe ist noch da/der Tisch ist auch noch da/und ich bin noch im Zimmer/und meine Sehnsucht, ah/seufzt noch wie immer. Feigheit, bist du noch da?/und Lüge, auch du?/ich hör' ein dunkles Ja:/das Unglück ist noch da,/und ich bin noch im Zimmer/wie immer.“

*Pascale räumt auf.*

Willst du diese Biografien? Sie passen nirgendwo rein.

Johannes Die stellen wir morgen noch auf die Strasse. Hast du deine Eltern jetzt angerufen?

Pascale Die wissen doch, dass das passieren kann. Dass ich nicht an einem Ort bleiben kann. Das Umziehen gehört zum Beruf.

Johannes Ich hab meinen auch nichts gesagt.

Pascale Das muss jetzt einfach aufhören mit dieser Trommel. Ich geh ihr die eigenhändig aus der Hand reißen.

Johannes Activity based neighbourhood

Pascale Nein, das ist torture based neighbourhood.

Johannes Stimmt es eigentlich, dass ihr euch ab nächstem Jahr alle duzen müsst in der Firma?

Pascale Das stärkt die Identifikation. Also sieze ich Sie nur noch. Sonst werde ich mich niemals von Ihnen verabschieden können.

Johannes Ich werde bald darum betteln, jemanden trommeln zu hören. In der Antarktis ist es so still, dass es einem fast in den Ohren weh tut. Und stockdunkel.

Pascale           Wenigstens gehst du nicht alleine hin. Du hast ein Forscherteam. Und du siehst die Sterne. Ich glaub ich brauch einen Gummizug, sonst krieg ich das Ding nicht zu.

Johannes         Vielleicht ist sie eine Schamanin.

Pascale           Eine Schamanin?

Johannes         Eine Schamanin! Ich weiss ja nicht, was die Schweizer da im Sinn haben, aber ist dir schon einmal aufgefallen, dass die im Buchladen drei Regale mit Büchern zum Thema Schamanismus haben? Die muss ja irgendjemand kaufen.

Pascale           Wir sollten sie vielleicht nicht so anstarren. Was wenn sie sich ruckartig umdreht? Und uns dann so anschaut, mit einem irren Blick?

Johannes         Bist du eigentlich froh, dass wir gehen?

Pascale           Den Turm werde ich vermissen. Mit sechs Metern pro Sekunde in den Himmel schiessen, dass die Ohren knacken und die Waden kitzeln. Ich konnte von dort oben beinahe bis in die Antarktis sehen.

Johannes         Dieser Turm! Nichts anfassen! Man darf ja nicht einmal auf den Terrassen rauchen. Bald müsst ihr mit der Tram nach Muttenz fahren, weil man sich nur noch dort eine Zigarette anstecken darf. Wo ist eigentlich Muttenz?

Pascale           Bei uns raucht niemand.

Johannes         An mir sollst du dereinst den Lungenkrebs heilen. Findest du das nicht einen schönen natürlichen Kreislauf?

Pascale           Ich werde zuerst an Krebs sterben, wenn die nicht bald aufhört mit ihrer Trommel.

Johannes         Vielleicht möchte sie die Nacht vertreiben. Es wird ja auch so früh dunkel.

Pascale           Ich stelle mir manchmal vor, dass die Erde und die Sonne im Streit liegen. Und jeden Abend wendet sich die Erde empört ab wie eine beleidigte Leberwurst. Und wir müssen hier die Lichter anmachen. Plop, plop, plop, in der ganzen Stadt leuchten wir uns aus.

Pascale           Und, Herr Johannes, was sagt Ihnen die dunkle Nacht?

Johannes         Haben Sie denn gar keine Angst vor diesem London, Frau Pascale?

                      Seltsame Zeit, so kurz vor etwas. Fühlt sich an wie bald ein Notfall.

Pascale Herr Johannes, es gibt 7 Milliarden und 470 Millionen Menschen auf der Welt. Also das stimmt natürlich nicht, denn die Fehlerquote für diese Zahl beträgt plusminus fünf Prozent. Das heisst also, es gibt entweder 7 Milliarden und 96 einhalb Millionen Menschen oder dann 7 Milliarden und 843 einhalb Millionen Menschen. Das ist ein Unterschied von 747 Millionen.

Johannes Oder sie übt für die Fasnacht! Ich habe gehört, es gibt keine Stadt auf der Welt, in der ein so hoher Prozentsatz an Menschen Trommel oder Pfeife spielen können wie hier.

Pascale 747 Millionen, das sind mehr 78 Londons. 78 Londons, von denen man nicht sagen kann, ob es sie gibt oder nicht gibt.

Johannes Du hast also keine Angst.

Pascale Es sollte mir egal sein, dieses London, findest du nicht? 78 mal egal. Es geht um etwas anderes. Diese Jacke?

Johannes Ich geh doch nicht mit dieser Jacke zum Südpol. Worum geht's denn?

Pascale Ich geh jetzt rüber.  
*Pascale geht.*

Johannes Das lohnt sich doch jetzt nicht. Wir sind hier noch lange nicht fertig.

*(Sobald Rahel an den Zuschauern vorbei ist, rennen und rasch bei Esthi klingeln.) Zügig in die Küche, Esthi bietet Kaffee an, reden, ohne dass man sie hört.)*

Nein, wieso geht sie rein? Sie geht rein.

Sie bietet ihr einen Kaffee an. Lehn ab, lehn ab! Was soll denn das jetzt werden?

Vorproduziert:

**Zentrale Dispo an Velo 4. Dispo an Velo 4.**

**Velokurier Velo 4 an Dispo, i bi jetzt in dr Gränzacherstross.**

**Zentrale Dispo an Velo 4, also ab in d' Roche. Bau 1.**

**Velokurier Velo 4 an Dispo, Bau 1, was isch das?**

**Zentrale Dispo an Velo 4, das isch dä Turm.**

**Velokurier Velo 4 an Dispo, aha. und wie kunnt me do ine?**

**Zentrale Dispo an Velo 4, unde dänk, eifach inefahre, unde mälde. Sage, hesch e Lieferig.**

**Velokurier Velo 4 an Dispo, ok. Velo 4 an Dispo, ich bi glaub dra verbigfahre!**

**Zentrale Dispo an Velo 4, was, verbigfahre?**

**Velokurier Velo 4 an Dispo, ich glaub ich ha dä Turm verpasst.**

**Zentrale**            **Dispo an Velo 4, aber dä isch doch riesig.**

**Velokurier**        **Velo 4 an Dispo, das hani au ghört, aber ich gsehen nid.**

**Zentrale**            **Dispo an Velo 4, ich gsehen do vom Büro us.**

**Velokurier**        **Velo 4 an Dispo, jo, aber do isch kei Turm.**

**Zentrale**            **Dispo an Velo 4, was isch denn dört?**

**Velokurier**        **Velo 4 an Dispo. Gseht eigentlich no schön us. Biz dschungelmässig vilicht. Kasch mol uf dr Karte luege ob' s do e Wald het? Nei, es isch kei Wald, es gseht ender us wie e Schneelandschaft. Glasfasere, Heizigsrohr, Veloständer, alles ragt usem Bode und vom Himmel.**

**Zentrale**            **Dispo an Velo 4, du bisch nid dört wo du sött sch si. Kasch mol zrug in d' Stadt? Dispo an Velo 4!**

**Velokurier**        **Velo 4 an Dispo, ich bi in dr Stadt, ich bi zmitts in dr Stadt! Es het Bäum, wo usem Beton wachse. Riesigi Löcher im Bode. E Urwald us farbige, harte Hölzer.**

**Zentrale**            **Velo 4? Velo 4! Itz gopferglemmi.**

*Johannes zieht sich an usw.*

*Esthi führt Pascal in die Stube (Arbeitszimmer)... Wechsel Fokus auf Esthis Wohnung.*

Esthi                    Hat dich das Trommeln angelockt? So ist es eben mit der Fasnacht. Es hat für alle Geschmäcker etwas. Auch für Deutsche! Ich war eine Aktive, als Bernerin, aber seit mein Mann gestorben ist...

Pascale                Ich wollte Sie fragen, ob Sie vielleicht mit dieser Trommel etwas leiser spielen könnten.

Esthi                    Du kannst mich duzen.  
Das ist eine Trommel, die ist so laut wie sie ist.  
Hast du gewusst, dass hier in dieser Strasse einst den Deutschen die Autoreifen gelüftelet wurden? Im zweiten Weltkrieg! Und gut, auch noch später. Also zuletzt vor einem Monat. Und hier, in deinem Innenhof, lebte einst ein Fuchs!

Pascale                Gewas?

Esthi                    Ein Fuchs!

Pascale                Nein, was Sie vorher gesagt haben, ge...

Esthi                    Gelüftelet! Pffft. Also nicht dass ich etwas damit zu tun hatte.

Pascale                Üben Sie für die Fasnacht?

Esthi                    Auch die Feinde muss man duzen, das hat mein Vater immer gesagt. Und wo hat es heutzutage noch Feinde, ausser im Haus nebendran? Haha. Komm herein.

Pascale           Nein, ist schon gut.

Esthi             Doch sicher, **die Trommel ist ein hochkomplexes Instrument. Und ich freue mich, wenn ich andere Menschen dafür begeistern kann.** Weißt du, die Fasnacht ist eine Tradition.

Pascale           Ich sehe das.

Esthi             Aber was ist das Gute an Traditionen?

Pascale           Entschuldigung, ich wollte Sie nur fragen, ob sie nicht...

Esthi             Das Gute an Traditionen ist, dass sie Traditionen sind.

Pascale           Was?

Esthi             Verstehst du nicht, **das Trommelspiel ist nun einmal das Trommelspiel. Aber da das Trommelspiel eine Tradition ist, bleibt es auch das Trommelspiel.** Es bleibt, wenn alles andere geht.

Pascale           Eben, ich habe wenig Zeit.

Esthi             Für seine Feinde hat man doch immer Zeit. Willst du nicht einmal probieren?

Pascale           Ich muss wirklich bald wieder gehen. Ich muss noch meine Koffer.

Esthi             Verreist du? Ach, ich wünschte mir manchmal Ferien, aber wenn man nicht arbeitet, dann, egal. Jetzt nimm erst mal hier diesen Schlegel in die Hand. Sehr schön! Klingt ja schon sehr schön! Und jetzt auf den zweiten und: Mamapapamapapa. Warte, ich hole mein Piccolo. Das könnte etwas werden. Eine musikalische Sternstunde.

*Wechsel zu Johannes, er schaut zu Esthis Fenster, dann:*

Johannes         Ich muss sie befreien.

*Er verlässt die Wohnung und geht zu Esthis Haus. Kurz darauf taucht der Velokurier auf.*

*Velokurier       **Ist hier jemand? Ich muss hier Sushi abliefern! Hallo? Wenn die Türe offen ist... Hallo? SUSHI! Das ist ja ein Chaos hier. ICH LEG ES HIERHIN! DANN SOLLTE MICH NOCH JEMAND BEZAHLEN!***

*Sobald Johannes in der Wohnung von Esthi ist, Fokus zu Esthi:*

Esthi             Wir spielen gerade den Wettstaimarsch. Willst du auch mal?

Johannes         Nein, merci.

Esthi                   Doch, ich sieh es dir an!

Johannes             Nein, Sie können mich doch nicht zwingen!

*Pascale und Johannes gehen nach Hause. Zügig. Auf dem Weg streiten sie, man hört sie trotz Kopfhörer. Esthi fängt zu kochen an.*

## 2

*Live. Sobald Pascal und Johannes in ihrer Wohnung sind, Wechsel zu ihnen.*

Pascale               Was machen Sie bei uns in der Wohnung?

Velokurier           Die Türe war offen. Ich kann nicht ewig warten.

Pascale               Das ist unsere Wohnung. Raus!

*Velokurier geht.*

Johannes             Hat er etwas aus den Koffern gestohlen? Er hat sicher etwas aus den Koffern gestohlen!

Pascale               Kann man nicht wenigstens den letzten Abend hier normal verbringen? Jetzt hat der Typ Blutbeutel hiergelassen!

Johannes             Was?

Pascale               Blutbeutel. Hier sind zwei Blutbeutel.

Johannes             Was haben wir bestellt?

Pascale               Nigiri, Maguro, Ama Ebi, Tamagoyaki, Hoson-Maki, Futo-Maki, Ura-Maki, Hoson-Maki, Hitsuji-Maki, Te-Maki, Gunkanmaki.

Johannes             Das muss sicher zum Turm.

*Pascale ruft Zentrale an.*

Zentrale             Hallo?

Pascale               Wir hatten hier Sushi bestellt, jetzt sind zwei Blutbeutel gekommen.

Zentrale             Zwei was?

Pascale               Zwei Blutbeutel.



Zentrale Jä, nei.

Pascale Der Kurier hat die uns auf den Küchentisch gelegt.

Zentrale Jä und wo isch er jetzt?

Pascale Das weiss ich doch nicht.

Zentrale Ich due mi drum kümmerere. Aber Sie wüsse, dass Bluet sehr viel Yse beinhaltet.

Pascale Der sagt, dass Blut viel Yse beinhaltet.

Johannes Da läuft auf ARTE diese Doku über Füchse. Wollen wir?

Pascale Ich werde verhungern. Ich werde dieses Blut nicht trinken.

Johannes Es geht den Füchsen gleich wie uns. Sie haben nichts zu essen und deshalb kommen sie in die Städte und suchen.

Pascale Ich habe noch nie einen Fuchs gesehen hier.  
*Pascale geht nach hinten, Johannes ist im Bild vorne.*

Johannes Noch nie? Bau 31, Bau 656, Bau 91, Bau 41, Bau 49, Bau 1, Bau 17, Bau 15, Bau 74.

*Johannes am Fenster. Fokus geht zu Esthi:*

Esthi VERDAMMISIECH! PFÜDI! Weisch wieni die Wohnig ha becho? I ha em Vermieter gseit, dir, i bi schwanger. Bini natürlech nid gsi. U de het r mi eines Tages abpasst, im Stägehus, u het mi gfragt, was passiert seig. Ui, dä Blick, dä hani lang vorem Spiegu güebt. 20 Jahr wohni hie, gloubsch du mir das überhaupt. PFÜDI, HE, DU? Dr Schagg un i, 20 Jahr. U die beide? Lueg se dr a. Die hei sich früsch trennt, da würdi aues druf wette. Die packe ihres Züg aus gäb's kes morn. Löh sich Sushi la cho vom Velokurier. U vo wo isch dä Fisch? I wett's nid wüsse. I weiss nur, dass dä Velokurier ke schlächte Fisch isch.  
HALLO! WEIT IHR LEHRE TRUMMELE? SCHEISSE!

*Licht bei Johannes und Pascale aus.*

Lueg se dr a. I schwöre, i ha die nid eis Mau gseh. Du weisch was i meine. U i gseh ja nid nur i d'Chuchi. „Reichst du mir die Soyasauce? Merci.“ – „Komm wir gehen heute früh schlafen! Ja, Schatz!“ – „Die haben heute meinen Lohn überwiesen, gehen wir am Wochenende nach Brüssel?“ I ha denn immer zum Schagg gseit: chum mir hole üs e Börek am Wettsteiplatz. Dr Fuess isch sis Problem gsi. Zerscht dr Fuess. U när dr Rücke. U när vo obe abwärts, bis er im

Roustueh isch gsässe. Dr Schagg im Roustueh. Het komisch usgseh. Är het sogar no sitzend Tennis gspiut, sitzend, VERDAMMTE KACK! Das hesch du aues nid miterläbt. Früecher si mir no jede Tag a Rhy. FUCK! Aues angere hei mr scho lang nüm gmacht. Aber jede Abe a Rhy, das symer. Ga Schwümseck zeue. Ga Lüt beobachte. Ga d'Blütteler benote. U wenn es Turnier isch gsi, abe zu de Tennisplätz. När nume no au Wuche. När gar nüm. Plötzlech gar nüm u i weiss eigentlech nid, wenn dass es gnau isch passiert. Mir sy plötzlech nume no hie gsy, zwüsche Bett u Tisch u WC u Bett. Es ganzes Jahr lang. HUERESIECH! Itz isch es scho dunku. I chum eifach nüm nahe. DAMMI! D'Röschi, itz isch mr die huere Röschi ab.

*Esthi rennt in die Küche.*

*Velokurier taucht auf, bringt die Zuschauer weg zum Tiefgarageneingang schwarze Häuser. Sobald Zuschauer weg sind, Lukas, Rahel und Nina mitnehmen, was sie brauchen und weg.*

### 3

Wechsel zu vorproduziert:

- O** ***Egal, ob man draussen mich beobachtet, belinst und belauert, belagert und bedrängt, ob mich Raubtiere verfolgen, ob man mich aufhängen und verspeisen will. Hier ist mein Obdach. Egal, ob die Zeit draussen schneller vergeht, ob der Metropolitanraum im Wachstum begriffen ist und sich über Nacht bis zur Unkenntlichkeit entwickelt hat. Egal, ob die Bäume so schnell zum Urwald wachsen, dass ich sie auf dem Weg zum Einkaufen nicht mehr wiedererkenne und mich frage: waren die schon immer da? Und wenn ich mit vollen Taschen heimkomm, dann sind sie schon gefällt und ich frage: Waren die immer schon weg? Egal, ob neue Quartiere erschlossen werden und innert Stunden bereits von Familien bewohnt werden, die mir von den quadratischen Balkonen her zuwinken, als wohnten sie schon seit Jahrzehnten dort. Egal, ob der Flusspegel gestiegen ist, ohne dass ich es mitbekommen habe, egal, ob da von einem Moment auf den anderen ein Turm steht, dessen Errichtung ich mir nicht in Erinnerung rufen kann, egal, ob Strassen gegen meinen Willen neu geteert, um Minuten später wieder aufgerissen zu werden, egal, ob ich beim Blick aus dem Fenster ein Haus gegenüber entdecke,***

*das noch nicht dagestanden hatte, zumindest vor einigen Augenblicken noch nicht, oder täusche ich mich? Egal, ob ich vor meiner Türe oder auf der Strasse oder im Haus gegenüber seltsame Menschen antreffe, die herumstarren und –glotzen. Egal. Ich stürze auf meine Türe zu, stecke den Schlüssel ins Loch, während es hinter mir brodeln und wächst, wandelt, mäandert und einstürzt, baut und errichtet, betoniert und bepflanzt, schaut und spannt, sperre die Türe auf, werfe mich in ihren Schatten und schleuze sie zu, was das Zeug hält. Ich keuche. Hechle. Ächze. Ich höre draussen, wie die Maschinen knurren, die Uhren schnurren, die Handies piepsen, die Wimpern schlagen, die Füchse wimmern, der Müllwagen Gas gibt, den Häusern Stockwerke wachsen. Meine Waden kitzeln noch, aber es ist vorbei. Jetzt ist es vorbei. Ich bin zuhause. Ich bin dort, wo alles bleibt, wie es ist. Ich bin dort, wo ich abstaube, abwasche, abschalte, absacke, abdusche, abhaue, abschliesse.*

## 4

*Vorproduziert:*

- |                   |  |
|-------------------|--|
| <b>Zentrale</b>   | <b>Dispo an Velo 4, Dispo an Velo 4. Dispo an Velo 4, Dispo an Velo 4.</b>   |
| <b>Velokurier</b> | <b>Velo 4, do isch Velo 4. Ich ghör nume schlächt.</b>   |
| <b>Zentrale</b>   | <b>Dispo an Velo 4, wo bisch, gopferteggel?</b>  |
| <b>Velokurier</b> | <b>Ich, ich weiss au nid. Ich bi ganz normal richtig Schwarzwälderbrugg gfare, und plötzlich ghör i e Aff schreie.</b>   |
| <b>Zentrale</b>   | <b>Dispo an Velo 4, hesch das nid gwüsst, dört mache sie Tierversüech, schlimm gäll, kumm jetzt, du muesch in fünf Minute spötischstens in dr Breiti sy.</b>   |
| <b>Velokurier</b> | <b>Ich ha kei Ahnig wonich bi. Es gseht alles andersch us. Itz gsehni dä Turm, aber das isch kei Turm. Krass, lueg emol genau. Das isch e Pyramide. Und Ström vo Tier schlängle sich do unde um mich. Sie verschwinde in unterirdische Tunnel und chömme nüme use. Do wachse Kabel usem Bode, die sind so dick wie mini Bei.</b> |
| <b>Zentrale</b>   | <b>Velo 4, Velo 4, so itz fertig mit dene Fisimatänte. Ab in d' Breiti.</b>  |

*Velokurier flitzt vorbei, zieht Zuschauer mit.*

## 5

*Zuschauer sind unterwegs. Esthi kommt beim Dreieck auf die Zuschauer zu. Redet vor sich hin. Publikum soll in dieser Szene Kopfhörer abziehen. Analog:*

Esthi                    Hesch gseh, dä Verchehr? Dert isch Schtou, dert hinge, sit Schtunde. Wo fahre die häre? Gseht us, aus würde die aui i die glich Richtig fahre. Use us dr Stadt. Möglichscht schnäu uf d'Outobahn. Wäg vo hie.

*Ihr Handy klingelt.*

Hallo?

(Q                    Esthi?)

Esthi                    Ja?

(Q                    Esthi, ghörsch mi?)

Esthi                    Ja, muesch gar nid schreie.

(Q                    Esthi, i ghör di nit.)

Esthi                    I ghör di imfau guet. Gang eifach es biz usem Wind.

(Q                    Esthi?)

Esthi                    I ghör di guet, verzeu, wo bisch, was machsch, du, ir wite Wäut? Itz geits nüme lang, gäu?

(Q                    I ghör nüt, Esthi. Bisch no dra?)

Esthi                    Ja, i bi dranne. Verzeu doch eifach. I bi scho so gspannt!

(Q                    Esthi? Esthi!)

Esthi                    Bisch scho ir Wüeshti? Geit's dr guet? Wo bisch? No zwöimau schlafe, de gsehmer üs! Hallo! Hallo?

(Q                    Esthi! I ghör nüt. Esthi?)

*Esthi bleibt neben Gebüsch stehen. Aus dem Gebüsch redet es mit ihr. Vorproduziert (Lautsprecher) und Live:*

**Y                    Esthi. Machsch none Spaziergang?**

Esthi                    Ich versuech öpis abzschüttle.

**Y                    Was denn?**

Esthi I weiss o nid. Biud mr scho dr ganz Abe so Züg i. Aber das isch ja eigentlech klar gsi. Weisch i ga morn.

**Y In d' Ferie?**

Esthi Hesch ni ghört?

**Y Was?**

Esthi „Möblierte Wohnungen“, „renovierte und gut gelegene Appartements“.

**Y Und dr Schagg?**

Esthi Aber, heschs du nid ghört?

**Y Kunsch dr do nid au vor wie e Iklemmts? S' isch e Frächheit. Jä, hesch di gwehrt drgege?**

Esthi Wehre?

**Y Esthi, es git e Mieterverband! Esthi, es isch niemert hinter dir här! Esthi!**

*Esthi eilt davon. Johannes und Pascale tauchenvon hinten mit Einkaufswagen auf. Überqueren die Starasse und bleiben beim letzten Bänkli stehen (Höhe Mülleimer).*

Pascale Wir benehmen uns seltsam, weil wir morgen abreisen.

Johannes Wir weigern uns Blut zu trinken?

Pascale Nein. Es ist der Abend vorher und wir machen einen Spaziergang. Wann haben wir zuletzt einen Spaziergang gemacht?

Johannes Na, der Hunger treibt uns auf die Strasse! Das ist kein Spaziergang. Wir haben ein klares Ziel. Es ist nur noch nicht in Sicht. Wir sind listige Füchse auf der Jagd.

Pascale Waren wir hier schon einmal?

Johannes Das kennen wir doch vom Durchfahren!

Pascale Ich war hier noch nie.

Johannes Kennen wir das nicht vom Durchfahren?

Pascale Ich muss schon sagen, hier war ich noch nie.

Johannes Ich glaube wir sind hier schon einmal durchgefahren.

Pascale Kann man das essen?

Johannes           Darf man das essen?

Pascale            Was tun wir schon wieder hier?

Johannes           Wir sind Füchse auf der Jagd.

Pascale            Was ist das hier für ein seltsamer Umzug? LAUFEN DIE UNS NACH?

Johannes           Sind das jetzt so Rebenlichter? Eben doch Schamanen.

Pascale            Schau, eine Designerlampe!

Johannes           Das ist der Mond, Pascale.

Pascale            Eben!

Johannes           Krass! Dort bist du!

Pascale            Wo?

Johannes           Dort oben! Das Licht beleuchtet dich. Das bist du. Vor dem Bücherregal. Am Schreibtisch. Im Bad vor dem Spiegel. In der Küche!

Pascale            Sehe ich froh aus?

Johannes           Das kann ich nicht sagen. Zu weit weg.

Pascale            Habe ich so fein gekocht? Kannst du es riechen? WER KOCHT DENN HIER SO FEIN?

Johannes           HAT ES NOCH WAS FÜR UNS ÜBRIG?

Pascale            WIR SIND HUNGRIG!

*Pascale und Johannes schwirren ab. Velokurier taucht sofort auf, umkreist Zuschauer, macht etwas. Velokurier zieht Zuschauer mit bis Eingang Alemannengasse 93.*

## 6

*Velokurier geht rein, obwohl niemand aufmacht. Dasselbe Sushi-Spiel wie an der Römergasse. Live Alemannengasse 93:*

*Velokurier*           **Ist hier jemand? Ich muss hier Sushi abliefern! Hallo? Wenn die Türe offen ist... Hallo? SUSHI! Das ist ja ein Chaos hier. ICH LEG ES HIERHIN! DANN SOLLTE MICH NOCH JEMAND BEZAHLEN!**

*Velokurier versteckt sich hinter der Türe.*

*Live: Alemannengasse 93, Esthi EG / Johannes 1. Stock und Pascale 2. Stock.*

Esthi                   Uf d'Poscht muess i no u d'Trummele verchoufe u ds hie nimeni grad mit, mit em Outo, ds hie nimeni bim zwöite Mau mit, u das aues chunnt uf d'Strass. Ah ja, i muess no es Schiud dranne chläbe: GRATIS ZUM MITNEHMEN! FICKSCHEISS! Das darf me zwar nid, aber egau. I muess no mini Schueh abhole u de chönti doch o grad bim Beck verbigah, vilech hei sie no vo dene Gipfeli, wo's derig grossi Salzstückli druf het, süsch gani i d'Migros, dert het's e Lehrling, dä macht s'Brot, dä het so Ougelider wo abehange, vo däm hani mi sowieso no wöue verabschiede. U vom Schagg, vom Schagg muess i mi verabschiede. Aber Esthi, vom Schagg hesch du di doch scho lang verabschiedet! HA! HAHA! HUERESIECH! I muess no mini Tickets usdrucke u usrächne, wenni muess losgah vo hie u d'Trummele verchoufe, oder hani ds schomau gseit?, u däm Hoteu alüte, öbs dene de o zitig längt a Flughafe. I muess no s'letschte Zimmer putze u no chli Platz i de Chischte mache für das woni hüt z'Abe no bruch, mis Zahnbürschтели, ei Pfanne, dr Wasserchocher, Sauz u Pfäffer, es Badtuech. Denn muess i no es Gschänk choufe, vilech es Buech, une Rägejacke. I muess no dr Küder useträge. I muess no die Papaya ufässe u d'Trummele verchoufe u när chani gah.

Pascale                Ich muss noch die alten Kleider in einen Container werfen, ich sollte also herausfinden, wo es einen Container hat, ich muss die Bücher, die ich nicht mehr will, hauptsächlich schlechte, weil unglaubwürdige Biografien, aber vielleicht auch seinen Kerouac vor die Türe stellen und ein Schild dran kleben: GRATIS ZUM MITNEHMEN! Das darf man zwar nicht, aber egal. Ich habe den Quartierflohmarkt verpasst und überhaupt, wer will denn schon eine Horde Fremder in seiner Wohnung?

Johannes             Aber da sich alles verändert, muss ich beständige Möbel Sachen kaufen, die mir länger erhalten bleiben als die Kacke hier, oder ist das nur ein Wunschtraum von mir oder von dir, ich muss mir jedenfalls beständige Kleider kaufen, denn dort wo ich hingeh, wehen andere Winde, dort ist es arschkalt, dort ist meine Zähigkeit gefragt. Dort werden wir uns nicht mehr Gute Nacht wünschen, im Lichte des beschaulichen Wohnzimmers, wir werden Löcher ins Eis bohren! Ich

sollte noch einmal meine Eltern anrufen, also deine Mutter, also meine Mutter, damit sie Bescheid wissen, so ganz allgemein über mich.

Pascale Ich muss noch einmal die Lektion 34 durchgehen auf der Sprachenapp, The concept of the past tenses: Past Perfect Progressive,

Johannes ich muss noch einmal den Wecker extra früh stellen, damit ich mich daran gewöhne, wenn hier Winter ist, dann gibt es in der Antarktis keine Nacht mehr,

Pascale ich muss die Kaffemaschine polstern, weil sie knapp in meinen dritten Koffer passt,

Johannes ich brauche doch keine Kaffeemaschine!

Pascale Ich muss eine Abschiedsnachricht in den What'sApp-Chat schreiben, aber in welchen oder in alle, ich muss aufschreiben, dass ich morgen früh die Zahnbürste nicht vergessen darf, ich muss hoffen, dass ich den Müllsack etwas früher rausstellen darf, ich muss uns noch ein bisschen unterhalten, denn die letzte Zeit war gar nicht so einfach, wir müssen zusammenhalten, denn schliesslich wird es nicht einfach und dann, dann kann ich gehen.

*Velokurier kommt aus der Tür heraus, geht zu Fuss (?) weiter, schiebt Velo. Nimmt Zuschauer mit, um Kurve herum.*

## 7

*Stachelrain, aus den Kopfhörern hört man etwas, damit die Zuschauer sie wieder anziehen.  
Vorproduziert*

**O Du hast dir keine Teilnahme an dieser Expedition gewünscht. Du hast nichts unterschrieben, du hast keine Ausrüstung gekauft, du bist nicht darauf vorbereitet worden. Niemand hat dir alle Optionen erklärt, dir eine Versicherung angeboten. Niemand hat dich auf Risiken hingewiesen, hat dir Nebenwirkungen erklärt. Dabei willst du doch nur nicht allein sein! Woher sollst du wissen, wie man sich auf diesem Gelände bewegt? Setze einen Fuss vor den anderen! Fumme nicht an deiner Sauerstoffflasche herum! Schau nicht nach unten. Beachte die Schilder. Und haltet euch fest an je einer Hand. Lass nicht los. Erfrage einen Namen, wenn du willst. Das erleichtert die Rettung im Notfall. Stell dich persönlich vor, wenn du irgendwo neu einziehst. Frag nach Beruf, Kindern, Hobbies. Lade zum Essen ein, lass dich einladen. Trommle mit, wenigstens kurz vor der Fasnacht. Kauf nicht alles, leih aus! Besonders Bücher. Macht euch übereinander lustig. Nehmt einander auf den Arm. Kooperiere! Gratuliere**



**zum Geburtstag. Hilf tragen. Mach mindestens einmal im Jahr eine Kellerfete. Nimm die Post entgegen, wenn andere in den Ferien sind.**

## **8**

- Velokurier** Lueg emol uffe. Am Himmel fliege Riesevoegel und es gheie lisblöck vom Himmel. Es gseht nid us wiene Stadt. Es gseht us wies Paradies oder so. Es het e immensi Schibe, und uf dere tigere Füchs, hi und här. Sie händ Krawatte ah.
- Zentrale** Velo 4, das kasch dr spare, jetzt fahrsch sofort los.
- Velokurier** Aber es sind keini Pflanze ume. Es het zwar Sache wo usgsehn wie Pflanze, aber die sind hart und wemme dra klopft, denn verschiebe sie sich. Us dene runde Viereck piepsts. Vo überall här chöme Rauchsüle und die schlängle sich durch d' Luft. Jedi schmeckt nach öpis anderem. Ich muess klättere vo Zit zu Zit. Alles isch sehr hoch. Es het Füchs do, die grüesse nätt. Ich glaub sie findes komisch, dass ich do bi, aber sie mache mir nüt.
- Zentrale** Velo 4?
- Velokurier** Do hets e Stäge. Die gseht us wie usem vorletschte Johrhundert. Es isch dunkel. Haha, ghörsch mini Klickschueh? Es hallt mega. Und dr Bode wird immer nässer... Do hets e riesige Ruum. Er isch mit Wasser gfüllt. Alli Grüsche, rede und plansche, klättere d' Wänd uffe, wie inere Kirche. Unter Wasser hets schwümmendi Füchs. Sie kömme us de Stolle und us de Bau, vo allne Richtige. Me gseht sie usem Wasser stige, sie händ roti, schöni Hoor und sind nätt zunenand, so nätt wie zu mir. Denn stige sie ine Hybridauto oder ufe Elektrovelo und fahre zick-zack zur Oberflächi und in irgende Pyramide ine.
- Zentrale** Velo 4! Ich hör di imfall schlächt. Chasch mit däm Saich jetzt bitte ufhöre?
- Velokurier** Ich ka fascht nid laufe. Alles bewegt sich glichzeitig. D' Wänd rutsche mir entgäge und vo mir wäg, Glasschibe dräihe sich und ich klemm mir alles i, und nid emol denn wärde d' Füchs böös uf mi, grossi, graui Porte mache Grüsche wemme durelaufft. Ich muess mir Gürtel abzieh und wart gschnäll... Au mis Funkgrät. Dr Bode bewegt sich, alles isch wiss mit schwarze Punkt oder schwarz mit wisse Punkt. D' Wänd sind wie us

Läder. D' Decki het hundert Millione Löcher und flimmeret. Und plötzlich isch alles voll mit Näbel. Und chum isch er do, isch er wider wäg.

**Zentrale** (Unverständlich...)

**Velokurier** E nätti Füchsin bittet mich in e klises Zimmer ine. Es isch fascht höher als breit oder lang. In däm Momänt wo d' Türe ufgoht, ploppt e Bildschirm uf. D' Füchsin wädlet mit öpsem und d' Türe goht zue. Mi druggts in Bode, wie mit tuusig Sushi im Rucksack. Ich bi tonneschwär. Es surrt in mine Ohre. Denn schloht d' Türe uf. Die Ussicht, ich...

*Verbindung bricht ab.*

## 9

*Ev. gehen auf dem Tennisplatz Lichter an.*

*Vorproduziert:*

**Über-Pascale** Man lacht mich an, bevor man den Ball in die Luft wirft, er formt eine gerade Linie hoch in den Himmel, und man zieht sogleich den Schläger nach, schlenkert beide Arme nach oben und ruft:

**Über-Johannes** „Bewegung im Raum ist auch Bewegung in der Zeit!“

**Über-Pascale** Aufschlag.

**Über-Johannes** „Ein Stillstand ist ein Stillstand ist ein Stillstand.“

**Über-Pascale** Dann fällt einem eine Strähne auf die Stirn und man serviert ein Ass.

**Über-Esthi** Das ist mir alles zu kompliziert. (CHD)

**Über-Johannes** Ich war mal an einer Einstein-Ausstellung, aber ich habe es nie ganz begriffen. Je schneller ich mich bewege, desto langsamer vergeht die Zeit? Ich mag mich nur noch an einen Tennisspieler erinnern, der mit seinem Ball die Relativitätstheorie erklärt hat.

**Über-Esthi** ES IST IM FALL NUR EIN PLAUSCHTURNIER! DU MUSST NICHT SO BRÄTSCHEN. UND DAS GESTÖHNE KANNST DU DIR IN DEN ARSCH SERVIEREN

**Über-Johannes** Seither denke ich immer an Tennis, aber nicht an die Relativitätstheorie. Was ist mit der Zeit an dem Ort, den ich verlasse? Bleibt sie stehen, zumindest für mich, wenn der Ball bei dir ist, auf der anderen Seite? Warum sieht dann alles anders aus, wenn ich aus den Ferien

**zurückkomme?**

**Über-Esthi** Das ist mir alles zu kompliziert! (CHD)

**Über-Johannes** Und wenn ich jetzt vielleicht für immer weggehe, was tut ihr dann in meiner Abwesenheit? Spürt ihr, dass ich euch nicht vermisse und dann haltet ihr die Zeit an, extra für mich, damit es mir das Herz zerreisst, wenn ich wieder da bin?

**Über-Pascale** Und meine Sehnsucht, ah

**Über-Johannes** Warum hat Roger Federer noch nicht aufgehört? Macht ihm das Spass? Und wird er nicht müde?

**Über-Esthi** ICH BIN JETZT SCHON MÜDE! Das ist das Leben, sagt der Lehrling im Migros.

**Über-Pascale** Tief ischnufe und no tiefer usschnufe, und in Hund, wo gege abe luegt, sagt der Yogalehrer im Pro-Senectute-Raum. Dort war ich, und habe die Zeit angehalten, indem ich das Durchschnittsalter massiv nach unten drückte.

**Über-Esthi** ES IST IM FALL NUR EIN PLAUSCHTURNIER! DU MUSST NICHT SO BRÄTSCHEN. UND DAS GESTÖHNE KANNST DU DIR IN DEN ARSCH SERVIEREN

**Über-Johannes** Man hat mir mal ein Walsergedicht zukommen lassen, (das klingt so mafiös, das gefällt mir). Ich sass des Nachts in meinem Zimmer und las laut vor!

**Über-Johannes /**

**Über-Pascale** Die Lampe ist noch da  
der Tisch ist auch noch da  
und ich bin noch im Zimmer  
und meine Sehnsucht, ah  
seufzt noch wie immer.

**Über-Johannes** Was ist mit der Zeit an dem Ort, den ich verlasse? Bleibt sie stehen, zumindest für mich, wenn der Ball bei dir ist, auf der anderen Seite?

**Über-Esthi** Ich bin jetzt schon zu müde! (CHD)

Feigheit, bist du noch da?  
und Lüge, auch du?  
ich hör' ein dunkles Ja:  
das Unglück ist noch da,

**Über-Pascale** Tief ischnufe und no tiefer usschnufe,

und ich bin noch im Zimmer  
wie immer.

Über-Esthi      **UND DAS GESTÖHNE - AH! MATCHPOINT**

## 10

*Vorproduziert: Publikum schaut ev. auf die andere Seite des Stachelrains.*

- O**      **Jetzt bin ich immer noch da? Ich kann mich gar nicht erinnern, jemals hier gewohnt zu haben. Wo wohne ich überhaupt? Ich stelle mir vor, dies sei eine Frage, die sich leichter beantworten liesse. Ich schaue mich um, und ich erkenne nichts wieder. Aber dann denke ich: was heisst schon erkennen? Wenn ich „erkennen“ google, dann wird mir ganz wuschig. Ich lese, die Erkenntnis bedeute zweierlei: der Vorgang des Erkennens, also über den Balkon die neuen Nachbarn sehen, und gleichzeitig das Erkannte selbst, also die neuen Nachbarn gegenüber. Wenn es zwischen diesen zwei Dingen keinen Unterschied gibt, dann gibt es die neuen Nachbarn nur, wenn ich die neuen Nachbarn auch sehe, also mir anschau, also eine Verbindung mache zwischen ihnen und mir. Und dann wird mir wuschig. Was aber, wenn ich nirgends bin, WENN ICH FAHRE, SCHWIMME, FLIEGE? Wenn meine Füße mich nie wohin platzieren wollen, wo ich sagen kann, hier bin ich und da sind meine Nachbarn?**
- Ich analysiere ihr Verhalten, die Selbstverständlichkeit, mit der sie sich in ihrer Wohnung bewegen, mit der sie plaudern, Flohmärkte veranstalten, Instrumente üben, in die Ferien fahren und wieder an den selben Ort zurückkehren, mit der sie Lichter an und ausknipsen, kochen, Filme schauen, die geraume Zeit, die sie in ihren Zimmern verbringen. Und stehe selbst im eigenen Zimmer, dem Gefängnis und schaue mich selbst an.**
- Die Häuser sind wie prächtige UFOs hier gelandet und haben per Zufall eine Stadt gebildet. Nur sind wir alle sehr sehr scheue Ausserirdische. Auch nach Jahren des irdischen Lebens werden wir hier nicht heimisch. Bist du das dort, als Ausserirdische verkleidet? Haha, komm doch aus diesem Haus raus, das glaubt dir ja keiner, bei einer fremden Familie dich einschleichen und so tun, als gehörtest du dahin!**
- Wohne ich hier, weil ich hier koche, wohne ich hier, weil ich das alles bezahle, wohne ich hier, weil ich hier wohnen möchte, wohne ich hier, weil hier alle meine Sachen sind, wohne ich hier, weil es mir egal ist, wohne ich hier, weil ich mir vorstellen könnte, hier einmal zu sterben? Wohne ich hier, weil andere hier wohnen?**

# 11

*Pascale und Johannes tauchen auf, wie durchgekaut und ausgespuckt. Analog:*

Pascale            Wir waren lange weg, kommt es dir nicht auch so vor?

Johannes          Doch, wie eine lustige Ewigkeit.

Pascale            Hier sind Koffer, müssen wir gleich wieder gehen?

Johannes          Ja, wir müssen gehen. In dieses London, weißt du nicht mehr? REACH FOR THE FUTURE. Du wirst Abteilungsleiterin!

Pascale            Und du gehst an den Südpol. Mit sieben dicken Jacken.

Johannes          Ich bohre in der Vergangenheit.

Pascale            Aber wir sind nicht die einzigen.

Johannes          Es müssen immer welche gehen. Macht es das besser?

Pascale            Irgendwie schon.

Johannes          Indem wir gehen, nehmen wir das Gehen anderer vorweg. Und sorgen dafür, dass andere kommen können. In meinen Träumen spreche ich seit kurzem mit einem Mann.

Pascale            Aha.

Johannes          Er ist ein seltsamer Mann. Er erinnert mich stark an jemanden.

Pascale            An wen?

Johannes          An Roger Federer.

Pascale            Aber es ist nicht Roger Federer.

Johannes          Nein, es ist ja in meinem Traum. Und ich muss weinen und sage zu ihm: Ich möchte nicht an den Südpol. Ich möchte nicht da hin.

Pascale            Ok.

Johannes          Und der legt seine sehnige Hand auf meine Schulter und sagt: Weisch, wenn de dra glaubsch denn kunnt immer wieder öpis guets uf dich zue im Läbe. Und ich sage, sorry Roger, das ist mir hier alles zu Baslerisch, das ist mir zu geschmeidig. Also wirklich.

Pascale Gut gemacht. Und dann?

Johannes Dann verschwindet er. Löst sich auf.

Pascale Und ist das ein guter oder ein schlechter Traum?

Johannes Ein guter, glaub ich.

Pascale Wollen wir schlafen gehen? Wir müssen früh raus.

Johannes Und die Busse sind immer voll.

Pascale Ist da oben gegenüber eine Wohnungsbesichtigung?

*Sie gehen Richtung Rhein. Plötzlich kommt Esthi um die Ecke gekurvt.*

Esthi Das chunt mir bekannt vor. Bini hie schomau gsi? Mir hei hie ir Römergass mau Gflüchteti ufgnoh, ig u dr Schagg u mir hei sie begrüesst miteme Apéro, u de heimer ihne d'Zimmer zeigt u eine chunnt uf mi zue u seit: Je reconnaie rien que l'hospitalité. I ha mir immer gseit, i möcht nie öpis bsitze. I möcht nie vomne Ort nid chöne waggäh, nume wiu dr Chleiderschrank so antik isch, dass me nen nume mit Hiuf vo sibe Nachbere cha trage. I wott liecht blibe, beweglech. I wott uf dr Strass chöne schlafe, we's muess si. I blibe ja sowieso a gnue Sache hange. Aber das geit di eigentlech gar nüt a. Das isch Privatsach. Was loufsch du mir nache? Was schlichsch du di i mi Chopf i? Hesch die Lüt gseh, dert obe? Gseht us als wür öpis frei wärde, gseht us wiene Wohnigsbesichtigung. DAMMISIECH.

## 12

*Publikum steht an der Rheinpromenade. Figuren haben eine Verwandlung durchgemacht, mischen sich unter sie. Analog:*

Lukas Da, die andere Seite!

Nina Ist es eine leere Seite?

Rahel Ist es die Seite mit mehr Sonne?

Nina Ist es die Seite, auf der der Basilikum besser wüchse?

Lukas Ist es eine Seite mit guter Wertschöpfung?

Rahel Machen sie Tierversuche auf der anderen Seite?

Lukas            Verfügt die andere Seite über einen professionellen Entsafter?

León            Wann gehen die denn ins Bett?

Rahel            Was tun die denn, wenn das Licht aus ist?

León            Sollten wir auf der anderen Seite einbrechen?

Lukas            Sollten wir einbrechen und uns ganz genau ansehen, was da auf der anderen Seite gespielt wird?

Rahel            Sollten wir, wenn nötig, die andere Seite einnehmen, erobern, kapern, kentern?

Nina            Könnte ich auf der anderen Seite besser schlafen?

Lukas            Würde mein Kind ein besseres werden, auf der anderen Seite?

Nina            Ist die andere Seite die Rückseite?

León            Darf ich blättern?

Rahel            Hast du fertiggelesen jetzt?

Nina            Darf ich blättern?